

Xxxx Xxx xxx xxxx xx Xxxx  
Xxx xxxx Xxxx Xxxxx xxx Xxx.  
Xxx Xxxx Xxx xxx xxxx xx  
Xxxx Xxx xxxx Xxxx Xxxxx xxx  
Xxx. Xxx

---

# Die perfekte Runde

Xxxx Xxx xxx xxxx xx Xxxx Xxx xxxx Xxxx Xxxxx xxx Xxx. Xxx Xxxx Xxx xxx xxxx xx Xxxx Xxx xxxx  
Xxxx Xxxxx xxx Xxx. Xxx Xxxx Xxx xxx xxxx xx Xxxx Xxx xxxx Xxxx Xxxxx xxx Xxx. Xxx Xxxx Xxx  
xxx xxxx xx Xxxx Xxx xxxx Xxxx Xxxxx xxx Xxx. Xxx Xxxx Xxx xxx xxxx xx Xxxx Xxx xx

---





E



Name

TEXT & FOTOS

Xxxx Xxx xxx xxxx xx Xxxx  
 Xxx xxxx Xxxx Xxxxx xxx  
 Xxx. Xxx Xxxx Xxx xxx  
 xxxxx xx Xxxx Xxxx xxx  
 Xxxx Xxxxx xxx Xxx. Xxx  
 Xxxx Xxx xx

Ende Januar 2023. Normalerweise absoluter Hochwinter. Aber was ist heute noch normal? Nach einem aussichtsreichen Start folgte Weihnachts-Tauwetter, das sich buchstäblich gewaschen hatte. Selbst Kunstschneebänder hatten in den letzten Wochen – zumindest in Talnähe – keine Chance gegen Wärme und Regen. Skitouren am Bayerischen Alpenrand? Fast unmöglich. Es ist zum Verzweifeln.

Auf unserer Internet-Suche nach Schnee werden Jana, Wolfgang und ich im äußersten Westen der Ostalpen fündig. Wie üblich soll am Arlberg, aber auch im benachbarten Rätikon ausreichend weißes Gold zum Skibergsteigen liegen. Zumindest, wenn



↑ Blick auf die Drei Türme vom Start in Latschau.

man beim Abfahren gut auf wenig eingeschneite Felsblöcke achtet. Darauf weisen die einschlägigen Foreneinträge nämlich eindringlich hin.

Rätikon? Klingt spannend! Der PC bleibt also an. Denn ich liebe es, mithilfe von Touren-Websites mehrtägige Ski-Runden auszutüfteln. Und das vorzugsweise mit Übernachtung in einsamen Winterräumen. Nach dem digitalen Kartenstudium ist klar: Eine Umrundung der Sulzfluh soll es sein, inklusive Besteigung. Schließlich ist man auf der Tisilunahütte und auf der Carschinahütte selbst sein bester Koch!

Drei Tage später können wir tatsächlich schon am Ausgangspunkt die Felle aufziehen. Zwar schaut ein Hochwinter auch im „Schneeloch“ Latschau eigentlich anders aus. Aber immerhin liegt auf Wiesen und Dächern eine zusammenhängende Schneedecke. Und die wächst ebenso wie die Spannung mit jedem gewonnenen Höhenmeter. Könnten uns zu große Wechten an der heutigen Schlüsselstelle einen Strich durch die Rechnung machen? Denn über den Schwarzornsattel müssen wir einfach rüber, um die Tisilunahütte zu erreichen. Oberhalb des Tobelsees kommen die Ski an den Rucksack. Nach gut vier

„Digighgfh gfh fgh  
 fxghighgfh gfhfgh fxgh-  
 hgfh gfhfgh fxgh.“

Name

Stunden Aufstieg sind wir froh, dass der schmale Grat zum Schwarzornsattel gespurt ist. Gefährliche Wechten? Fehlanzeige. Trotzdem setzen wir jeden Schritt voller Konzentration. Vor allem beim Abstieg in eine enge Scharte, von der es dann recht problemlos aufs weite Karstplateau um den Tisilunasee hinabgeht. Es dämmt bereits, als wir die gleichnamige Hütte erreichen. Anstelle eines Holzofens sorgt ein Induktionsherd im Winterraum für dampfendes Teewasser. Und das rasend schnell. Wird aber die Infrartheizung den Raum auch wirklich warm kriegen? Meine Skepsis erweist sich als unbegründet. Ganz im Gegensatz zu meinen üblichen Schnarch-Befürchtungen.

Am nächsten Morgen machen wir uns auf in Richtung Schweiz. In absoluter Bergeinsamkeit ziehen wir meditative Spuren auf die Sulzfluh. Ein stolzer Berg mit zwei Gesichtern. Nach Norden hin sanft geneigt, stürzt er nach Süden als riesige, steile Felswand ab. Entsprechend grandios ist die Aussicht auf den Schweizer Alpenhauptkamm und auf unser nächstes Ziel. Die tief unter uns gelegenen Carschinahütte. Doch wie kommt man da hin?

Diese Frage beantwortet der, in wilden Wandfluchten eingebettete Gemschtobel mit einer grandiosen Abfahrt. Gut, der Firn könnte etwas weicher sein. Aber das ist Jammern auf hohem Niveau. Schließlich haben wir ja noch Hochwinter. Vor allem



↑ Mühsam: an der Steilstufe unter dem Sporasattel.

↘ Die Schlüsselstelle unterhalb des Gemschtobels.



↓ Abfahrt durch den Gemschtobel.



Auf den letzten Metern vor dem Sulzfluh-Gipfel.







↑ Abendstimmung an der Carschinahütte.  
← Gute Vorzeichen: Neuschnee am Abend!

aber: Im sonnseitig gesetzten Schnee sind alle zu umschiffenden Klippen gut zu sehen. Auch heute wächst die Spannung: Pickel und Steigeisen haben wir für die bevorstehende Schlüsselstelle nämlich nicht dabei. Wir setzen darauf, dass die Sonne den Schnee genug aufgeweicht hat, um Stufen treten zu können. Sicher ist das nicht. Denn die Steilstufe ist eher west- als südseitig exponiert.

Knifflige Gratpassagen oder Steilstufen verleihen mehrtägigen Skitouren meiner Meinung nach einen ganz besondere Reiz. Wer an solchen Schlüsselstellen nicht durchkommt, muss meist ein gutes Stück zurück und – wenn überhaupt möglich – einen großen Umweg machen. Bei uns wären zusätzliche acht Kilometer und 600 Höhenmeter notwendig, um über das Tisilunafüggli auf die Südseite der Sulzfluh zu gelangen. Doch unser Plan geht auf: Tritt für Tritt finden die Skischuhfronten selbst auf einer kurzen,

aber noch ziemlich harten Passage genügend Halt, um hinab an den imposanten Wandfuß zu gelangen. Der Rest des heutigen Tages gleicht demgegenüber einem Kinderspiel, das an der wunderschön gelegenen Carschinahütte aber noch nicht endet. Bei diesem Traumwetter müssen wir als Zugabe natürlich noch am Hüttengipfel Schafberg „vorbeischaun“. Nur Wolfgang sieht das anders, was uns nach der nun wirklich letzten Abfahrt des Tages einen mollig eingeweichten Winterraum beschert.

In der Dämmerung setzt Schneefall ein. Schnell sind die Fensterbänke des urigen Steinbaus eingeschneit. So sehr wir heuer Neuschnee ersehen – hoffentlich fällt heute Nacht nicht zu viel der weißen Pracht! Denn die morgige Querung vom Drusentor zum Sporatum ist alles andere als lawinensicher. Und nicht nur in dieser Hinsicht lauert dort die dritte Schlüsselstelle unserer Rätikon-Runde.

Das Schneetreiben um die Hütte legt einen Zahn zu. Mit gemischten Gefühlen gehen wir zu Bett und werden von einem strahlenden Tag wieder geweckt. Also nichts wie raus und die Schneelage checken. Entwarnung. Es hat höchstens zwanzig Zentimeter lockersten Powder hingelegt. Einen so wunderbaren Neuschnee-Morgen habe selbst ich selten erlebt. Wenig später verabschieden wir uns auf dem Anstieg zum Drusentor nur ungern von der Morgensonne, die hinter der riesigen Sulzfluh-Südwestwand verschwindet. Dafür macht das Spuren im fluffigen Pulverschnee ganz großen Spaß.

Am Drusentor angekommen sind wir uns einig: Die lange Querung des vor uns liegenden Riesenhangs ist zu verantworten. Sie bringt uns zur dritten Schlüsselstelle unserer Dreitagestour: Eine Steilstufe unterhalb des Sporasattels, die im Sommer mit Drahtseilen entschärft ist. Jetzt im Winter hoffen wir vergebens auf Stahlkontakt. Doch das ist nicht weiter schlimm. Tritt für Tritt geht es steil nach oben und ab dem Sporatobel wieder mit Ski zum höchsten Punkt der „Drei Türme“ hinauf.

Währenddessen verabschiedet sich das schöne Wetter. Dichte Wolken ziehen auf und es bläst ein heftiger Nordwestwind. All das vermiest uns nicht im geringsten den Stolz auf den tollen Gipfelerfolg. Einziges Manko: Im besten Powder müssen wir den herrlichen Sporatobel mit angezogener Handbremse hinabwedeln. Denn die Foreneinträge haben recht: Die „Sharks“, also die Felskanten lauern nur so unter der weißen Schneedecke und geben sich meist nicht nur mit Kanten und Belag zufrieden! ▲

ALPIN INFO & TOUREN

DOLOMITEN-FLAIR

Xxx xxxx Xxxx Xxxxx xxxXxx xxxx Xxxx Xxxxx xxx Xxx xxxx  
Xxxx Xxxxx xxx Xxx xxxx Xxxx Xxxxx xxx Xxx xxxx Xxxx  
Xxxxx xxx Xxx xxxx Xxxx Xxxxx xxx Xxx xxxx Xxxx Xxxxx xxx  
Xxx xxxx Xxxx Xxxxx xxx Xxx xxxx Xxxx Xxxxx xxx Xxx xxxx

1 Tag 1: Schwarzornsattel, 2166 m - Tisilunahütte, 2211 m

⚡ Skitour, schwer ⚡ 8,5 km

🕒 4:30 Std. ⬆️ 1330 Hm ⬇️ 80 Hm

Sportlicher Einstieg in die Dreitagestour mit einigen Höhenmetern und einem schmalen Gratübergang, der auf das Karstplateau rund um die Tisilunahütte hinüberleitet.

BESTE ZEIT Januar bis April.

AUSGANGSPUNKT Latschau, 980 m.

TALORT Tschagguns, 690 m.

→ TOURENKARTE 13

2 Tag 2: Sulzfluh, 2818 m - Carschinahütte, 2236 m

⚡ Skitour, schwer ⚡ 8,5 km

🕒 4 Std. ⬆️ 700 Hm ⬇️ 680 Hm

Landschaftlich einmalige Überschreitung mit sanftem Anstieg zur und steiler Abfahrt von der Sulzfluh. Nach der Schlüsselstelle (zu Fuß) quert man ansteigend zur Carschinahütte.

BESTE ZEIT Januar bis April.

AUSGANGSPUNKT Tisilunahütte, 2211 m.

TALORT Tschagguns, 690 m.

→ TOURENKARTE 14

3 Tag 3: Drei Türme, 2830 m - Lindauer Hütte, 1744 m

⚡ Skitour, mittel ⚡ 13 km

🕒 6 Std. ⬆️ 800 Hm ⬇️ 2000 Hm

Grandioses Finale dieses „Rätikon Ski-Giro“: Bei guten Verhältnissen darf man mit dem Sporatobel eine der schönsten Tiefschnee-Abfahrten des Montafons genießen!

BESTE ZEIT Januar bis April.

AUSGANGSPUNKT Carschinahütte, 2236 m.

TALORT Tschagguns, 690 m.

→ TOURENKARTE 15



WEITERE INFOS AUF DEN TOURENKARTEN AB S. 50